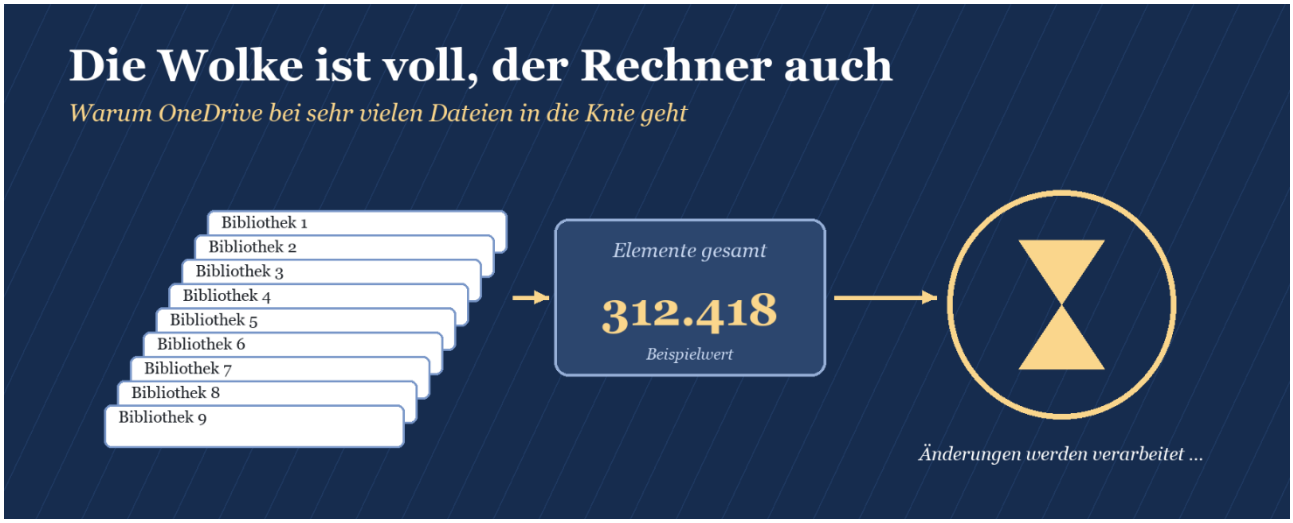
OneDrive synchronisiert nicht mehr: die Grenze bei vielen Dateien



WISSEN

Alles zu CosyTrack.Drive: SharePoint, Teams und OneDrive als Laufwerksbuchstaben, am Arbeitsplatz und auf dem Terminalserver.

› CosyTrack.Drive

BERATUNG

Dein OneDrive-Client ächzt unter zu vielen Bibliotheken? Wir prüfen mit dir, ob Laufwerke statt Synchronisation in deiner Umgebung passen.

› Beratung zu CosyTrack.Drive

SCHULUNG

Onboarding für Admins: Laufwerksquellen, Richtlinien, Cache und Admin-Kit auf Arbeitsplatz und Sitzungshost.

› Schulung und Onboarding für CosyTrack.Drive

Die kurze Antwort zuerst: Wenn du OneDrive zu viele Dateien synchronisieren lässt, wird der Client langsam, die Erstsynchronisation zieht sich über Stunden und „Änderungen werden verarbeitet“ wird zum Dauerzustand. Microsoft empfiehlt für optimale Leistung, nicht mehr als 300.000 Dateien in einer einzelnen Bibliothek zu synchronisieren, und weist ausdrücklich darauf hin, dass dieselben Leistungsprobleme auftreten können, wenn alle synchronisierten Bibliotheken zusammen auf 300.000 oder mehr Elemente kommen, selbst wenn du nicht alle Elemente davon synchronisierst. Das gilt auch für Verknüpfungen zu freigegebenen Ordnern. Die Abhilfe mit Bordmitteln heißt: weniger Bibliotheken verbinden, kleinere Ausschnitte synchronisieren, Verknüpfungen aufräumen.

Das klingt nach Diät, und genau das ist es. Der Unterschied zur Diät: Hier gibt es eine Zahl, an der du dich festhalten kannst, und ein paar Fallstricke, die man nicht ahnt. Der größte davon heißt Dateien bei Bedarf, denn das Feature spart Plattenplatz, aber keine Elemente. Dieser Beitrag beantwortet genau die Frage im Titel. Den grundsätzlichen Vergleich der Zugriffswege findest du in OneDrive-Sync, Explorer-Ansicht oder CosyTrack.Drive, die Terminalserver-Sicht in OneDrive auf dem Terminalserver.

FAKTEN · Die 300.000er-Grenze auf einen Blick

Quelle: Microsoft-Dienstbeschreibung „SharePoint-Beschränkungen“, Abschnitt Synchronisierung.

Pro Bibliothek: Für optimale Leistung nicht mehr als 300.000 Dateien in einer einzelnen OneDrive- oder Teamwebsite-Bibliothek synchronisieren.

Über alle Bibliotheken: Dieselben Leistungsprobleme können auftreten, wenn alle synchronisierten Bibliotheken zusammen 300.000 oder mehr Elemente haben, auch wenn nicht alle Elemente

synchronisiert werden.

Verknüpfungsordner zählen mit: Microsoft nennt den „weichen“ Grenzwert ausdrücklich auch für sie.

Charakter: Empfehlung, keine harte Sperre. Der Client arbeitet weiter, nur zunehmend zäh.

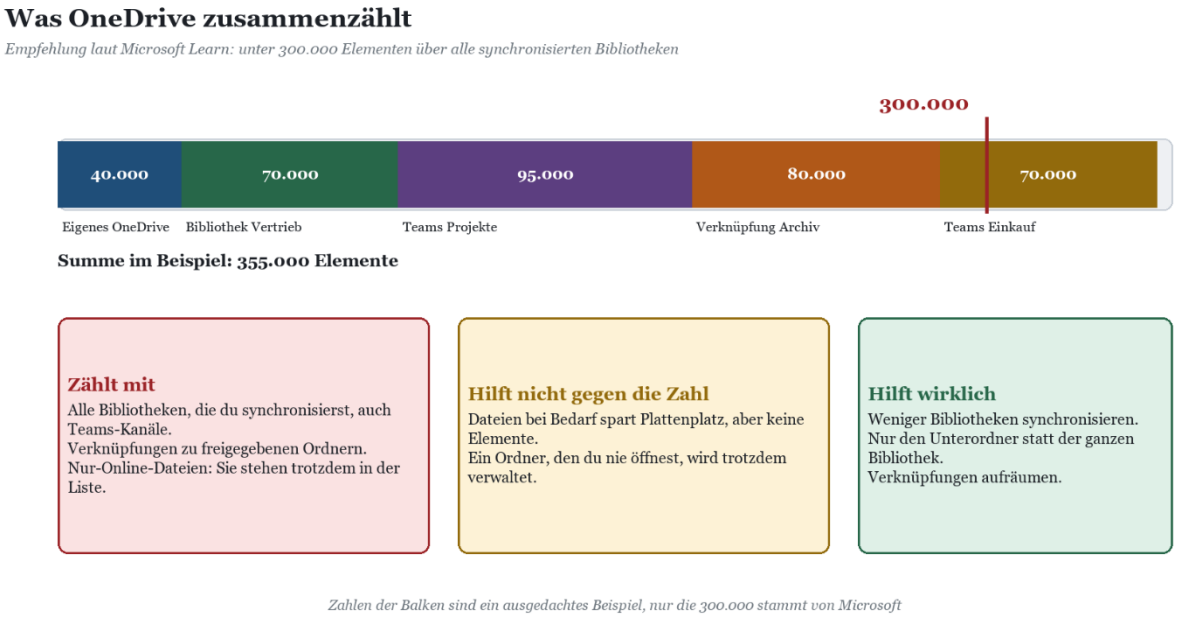
Zum Vergleich: Eine Bibliothek selbst darf bis zu 30 Millionen Dateien und Ordner enthalten. Die Grenze liegt also beim Sync-Client, nicht bei SharePoint.

Warum OneDrive bei vielen Dateien schlappmacht

Der Client führt Buch über jedes Element

Die OneDrive-Synchronisierungs-App ist im Kern ein Buchhalter. Für jede Datei und jeden Ordner in jeder Bibliothek, die du verbunden hast, merkt sie sich Name, Ort und Zustand, und sie gleicht diese Liste laufend mit SharePoint ab. Ein paar tausend Einträge erledigt sie nebenbei. Bei Hunderttausenden ist sie hauptberuflich mit sich selbst beschäftigt, und du sitzt daneben und wartest auf die Datei, die der Kollege vor zehn Minuten gespeichert hat.

Entscheidend ist das Wort „alle“. Microsoft zählt nicht pro Bibliothek, wenn es um die Gesamtlast geht, sondern über alles, was dein Client verwaltet: das eigene OneDrive, jede synchronisierte SharePoint-Bibliothek, jeden synchronisierten Teams-Kanal und jede Verknüpfung, die jemand mit „Verknüpfung zu Meine Dateien hinzufügen“ angelegt hat. Fünf harmlose Bibliotheken mit je 70.000 Elementen sind zusammen ein Problem, auch wenn jede für sich unauffällig wirkt.

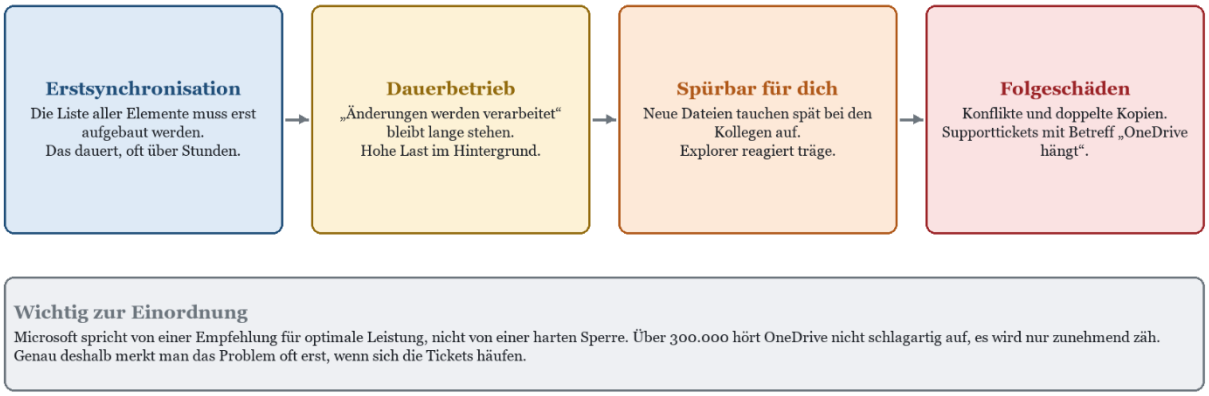


Was bei Überschreitung passiert

Microsoft spricht nüchtern von Leistungsproblemen. In der Praxis zeigen die sich in einer recht vorhersehbaren Reihenfolge. Zuerst dauert die Erstsynchronisation auf einem neuen Gerät oder nach einem neuen Profil auffällig lange, weil der Client die komplette Liste aufbauen muss, bevor er sich wieder um das Tagesgeschäft kümmert. Danach bleibt der Status länger auf „Änderungen werden verarbeitet“ stehen, der Explorer reagiert zäher, und Änderungen kommen verspätet bei den Kollegen an. Wer dann parallel an derselben Datei arbeitet, erntet Konflikte und doppelte Kopien.

So fühlt sich „zu viel“ an

Typischer Verlauf, wenn die Summe der synchronisierten Elemente zu hoch wird



Symptom	Was dahintersteckt	Typischer Auslöser
Erstsynchronisation dauert Stunden	Der Client baut die Liste aller Elemente aller Bibliotheken auf	Neues Gerät, neues Profil, zurückgesetzter Client
„Änderungen werden verarbeitet“ ohne Ende	Der Abgleich der Gesamtliste kommt nicht hinterher	Viele Bibliotheken plus Verknüpfungen
Hohe Last im Hintergrund	Laufende Buchführung über sehr viele Elemente	Große Archive, die nur „für alle Fälle“ verbunden sind
Neue Dateien erscheinen spät	Änderungen stehen in der Warteschlange hinter dem Abgleich	Abteilungsweite Bibliotheken bei jedem Mitglied synchronisiert
Konflikte und Kopien mit Gerätenamen	Verzögerter Abgleich trifft auf paralleles Arbeiten	Gemeinsam bearbeitete Dateien in großen Bibliotheken

WARNUNG · Dateien bei Bedarf ist kein Gegenmittel

Dateien bei Bedarf sorgt dafür, dass Inhalte erst beim Öffnen heruntergeladen werden, und spart damit Plattenplatz und Netzlast. Die Elemente erscheinen aber trotzdem im Explorer, und der Client verwaltet sie trotzdem. Microsoft schreibt ausdrücklich, dass die Leistungsprobleme auch dann auftreten können, wenn du nicht alle Elemente synchronisierst. Eine Bibliothek mit 200.000 Nur-Online-Dateien ist für die Zählung genauso schwer wie eine, die komplett auf der Platte liegt.

WICHTIG · Terminalserver: das Problem mal Anzahl Benutzer

Auf einem Sitzungshost synchronisiert jeder Benutzer in seiner eigenen Sitzung. Fünfundzwanzig Sitzungen mit denselben großen Bibliotheken bedeuten fünfundzwanzig Buchhalter, die parallel dieselbe Liste führen, und meist auch fünfundzwanzig wachsende Profilcontainer. Die Grundlagen dazu stehen in

linkhttps://www.boddenberg.de/onedrive-terminalserver/OneDrive auf dem Terminalserver

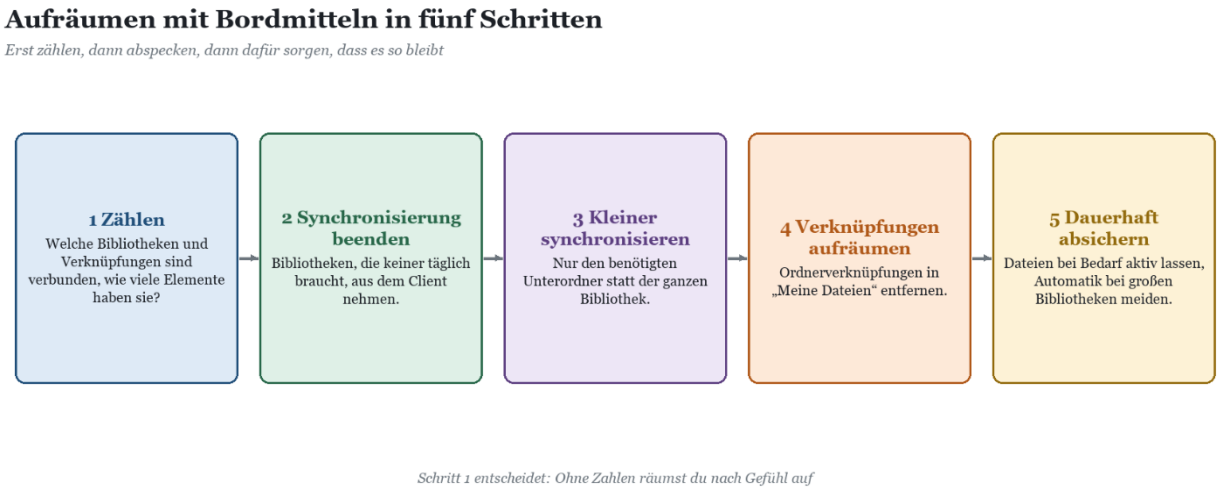
, die Speicherseite in

linkhttps://www.boddenberg.de/fslogix-onedrive/FSLogix und OneDrive: wenn die Profilcontainer explodieren

.

Lösung mit Bordmitteln: Schritt für Schritt

Gegen zu viele Elemente hilft nur eins: weniger Elemente im Client. Das geht mit Bordmitteln ganz ordentlich, wenn du systematisch vorgehst und nicht nach Bauchgefühl Bibliotheken trennst. Sonst trennst du garantiert die eine, die die Buchhaltung morgen früh braucht.



Schritt 1 entscheidet: Ohne Zahlen räumst du nach Gefühl auf

Schritt 1: Bestand zählen

1. **Verbundene Bibliotheken auflisten:** Rechtsklick auf das OneDrive-Symbol im Infobereich, dann Einstellungen und Konto. Dort siehst du jede Bibliothek, die dieses Gerät synchronisiert.
2. **Elemente je Bibliothek ermitteln:** Im Browser auf der SharePoint-Website unter Websiteinhalte steht bei jeder Bibliothek die Anzahl der Elemente. Das ist grob, reicht für die Einordnung aber völlig aus.
3. **Verknüpfungen nicht vergessen:** In „Meine Dateien“ im OneDrive-Web erkennst du Ordnerverknüpfungen am Verknüpfungssymbol. Auch sie zählen mit ihrem gesamten Inhalt.
4. **Summe bilden:** Eigenes OneDrive plus alle Bibliotheken plus alle Verknüpfungen. Liegt die Summe in der Nähe von 300.000 oder darüber, hast du die Ursache gefunden.

TIPP · Zählen im großen Stil

Für mehr als eine Handvoll Geräte lohnt sich die Gesamtsicht im Microsoft 365 Apps Admin Center: Der Bereich zum Synchronisierungsstatus zeigt pro Gerät Fehler und Zustand der OneDrive-Clients. So siehst du, ob das Problem bei einzelnen Leuten liegt oder bei der ganzen Abteilung, die dieselbe Riesenbibliothek verbunden hat.

Schritt 2: Weniger Bibliotheken synchronisieren

1. Öffne in den OneDrive-Einstellungen den Bereich Konto.
2. Wähle bei jeder Bibliothek, die nicht täglich gebraucht wird, „Synchronisierung beenden“.
3. Die Dateien bleiben in SharePoint vollständig erhalten. Auf dem Gerät bleiben bereits heruntergeladene Kopien liegen, werden aber nicht mehr abgeglichen. Lösche diesen lokalen Ordner erst, wenn du sicher bist, dass nichts Ungesendetes mehr darin steckt.
4. Für seltene Zugriffe nimmst du künftig den Browser oder die Dateien-Ansicht in Teams.

Schritt 3: Ausschnitt statt ganzer Bibliothek

Viele große Bibliotheken werden komplett synchronisiert, obwohl jeder nur zwei oder drei Ordner braucht. Statt in SharePoint auf „Synchronisieren“ in der Bibliothek zu klicken, wechselst du in den

benötigten Unterordner und synchronisierst nur diesen. Für den Client zählt dann nur dessen Inhalt. Bei Bibliotheken, die ohnehin schon in die Hunderttausende gehen, ist das oft der schnellste Hebel. Wie du solche Bibliotheken grundsätzlich gliederst, beschreibt SharePoint-Bibliothek mit mehr als 5.000 Elementen.

Schritt 4: Verknüpfungen aufräumen

„Verknüpfung zu Meine Dateien hinzufügen“ ist bequem, und genau deshalb sammeln sich diese Verknüpfungen an wie Kassenbons im Portemonnaie. Jede einzelne holt den kompletten Ordner in die Zählung. Entferne sie im OneDrive-Web in „Meine Dateien“ über „Verknüpfung entfernen“. Die Inhalte in der Ursprungsbibliothek bleiben dabei unberührt.

Wer das Problem an der Wurzel packen will, kann die Schaltfläche zum Hinzufügen von Verknüpfungen per SharePoint-Online-PowerShell abschalten: mandantenweit mit Set-SPOTenant und dem Parameter DisableAddShortcutsToOneDrive, für einzelne Websites mit Set-SPOSite und HideAddShortcutsToOneDrive. Bestehende Verknüpfungen bleiben dabei laut Microsoft erhalten, du musst sie also trotzdem aufräumen.

Schritt 5: Dauerhaft absichern

- **Dateien bei Bedarf aktiv lassen:** Microsoft empfiehlt, die Richtlinie „OneDrive-Dateien bei Bedarf verwenden“ aktiviert zu lassen. Sie löst das Zählproblem nicht, verhindert aber, dass zusätzlich die Platte vollläuft.
- **Automatische Synchronisierung sparsam einsetzen:** Für die Richtlinie „Teamwebsitebibliotheken für die automatische Synchronisierung konfigurieren“ empfiehlt Microsoft, sie nicht für Bibliotheken mit mehr als 5.000 Dateien oder Ordnern zu aktivieren und nicht für dieselbe Bibliothek auf mehr als 1.000 Geräten.
- **Regeln für die Belegschaft:** Kurz und verständlich festhalten, was synchronisiert wird und was nicht. Ohne Regel synchronisiert am Ende jeder alles.
- **Archive aus dem Client nehmen:** Alte Projektstände gehören in eine eigene Bibliothek, die niemand synchronisiert.

Maßnahme	Wirkung auf die Elementzahl	Aufwand	Nebenwirkung
Synchronisierung beenden	Hoch	Gering	Zugriff nur noch per Browser oder Teams
Unterordner statt Bibliothek	Hoch	Mittel	Neue Ordner außerhalb fehlen im Explorer
Verknüpfungen entfernen	Mittel bis hoch	Gering	Gewohnte Ordner sind weg
Verknüpfungen per PowerShell verhindern	Vorbeugend	Gering	Bestehende bleiben erhalten
Dateien bei Bedarf	Keine	Gering	Spart nur Plattenplatz und Netzlast
Automatische Synchronisierung meiden	Vorbeugend	Gering	Benutzer verbinden selbst

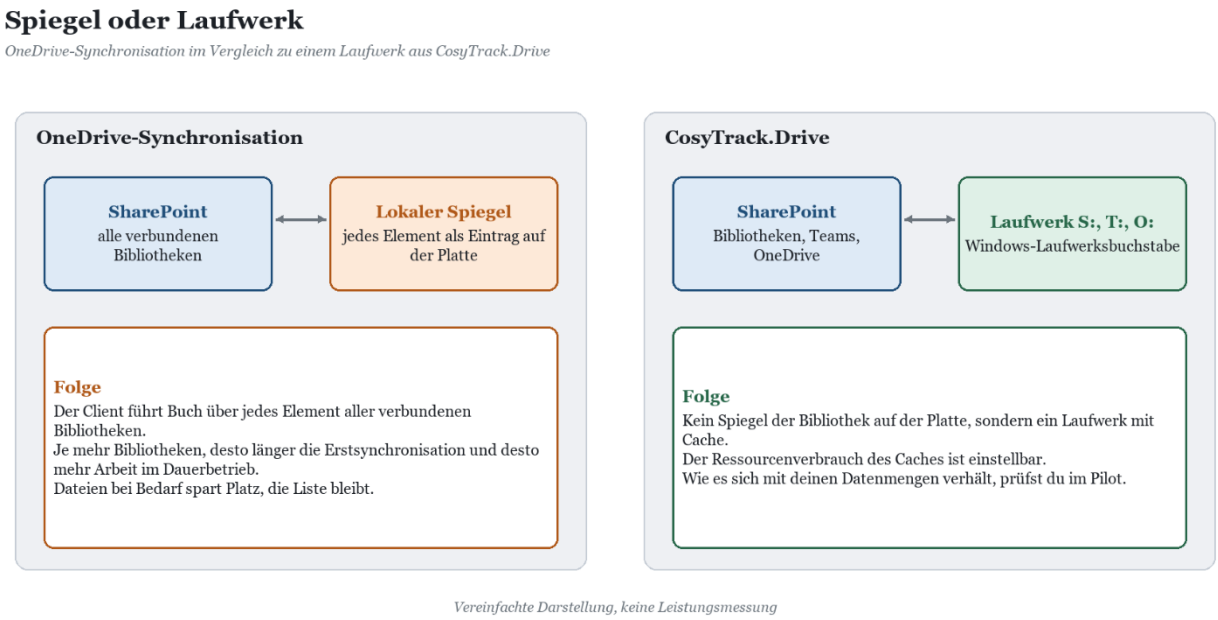
AUS DER PRAXIS · Ingenieurbüro mit 40 Leuten

Nach dem Umzug vom Fileserver hat jeder das Projektarchiv synchronisiert, „weil das vorher auch so war“. Dazu kamen die Teams der laufenden Projekte und ein paar Verknüpfungen auf Normen und Vorlagen. Ergebnis: neue Notebooks brauchten einen ganzen Arbeitstag bis zur ersten brauchbaren Synchronisation, und Planstände kamen mit Verspätung bei der Baustelle an. Das Aufräumen nach den fünf Schritten brachte Ruhe, kostete aber genau das, was der Fileserver nie verlangt hatte:

Disziplin, wer was verbindet.

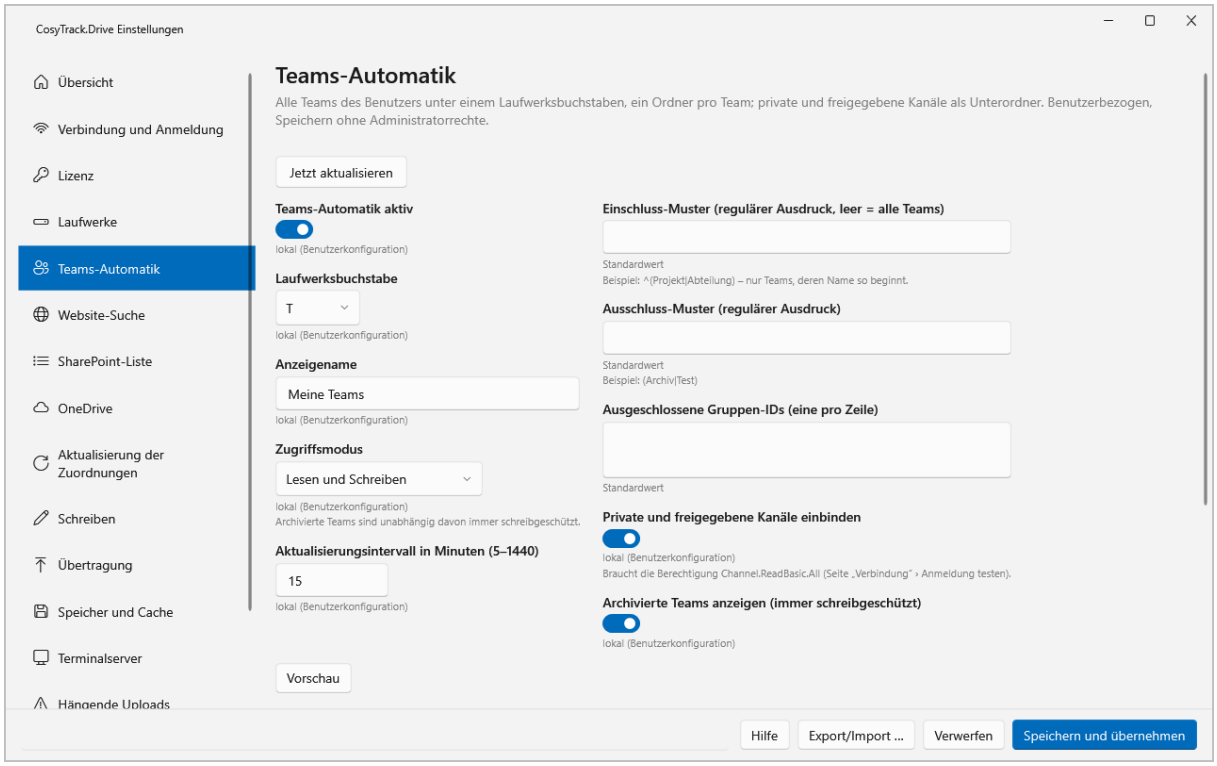
Laufwerke statt Synchronisation: CosyTrack.Drive

Die Bordmittel arbeiten mit Verzicht: weniger verbinden, damit der Client mitkommt. Der andere Ansatz ist, gar keinen Spiegel der Bibliotheken auf dem Gerät aufzubauen. Genau so arbeitet CosyTrack.Drive. Drive bindet SharePoint- und Teams-Bibliotheken sowie OneDrive als Windows-Laufwerksbuchstaben ein. Statt eines lokalen Spiegels gibt es ein Laufwerk mit einem Cache, dessen Ressourcenverbrauch du einstellen kannst. Die Frage „wie viele Elemente verwaltet mein Sync-Client insgesamt?“ stellt sich in dieser Form nicht, weil kein Sync-Client die Bibliotheken abbildet. Wie sich deine konkreten Datenmengen im Alltag verhalten, prüfst du am besten im Pilot mit der eigenen Umgebung.

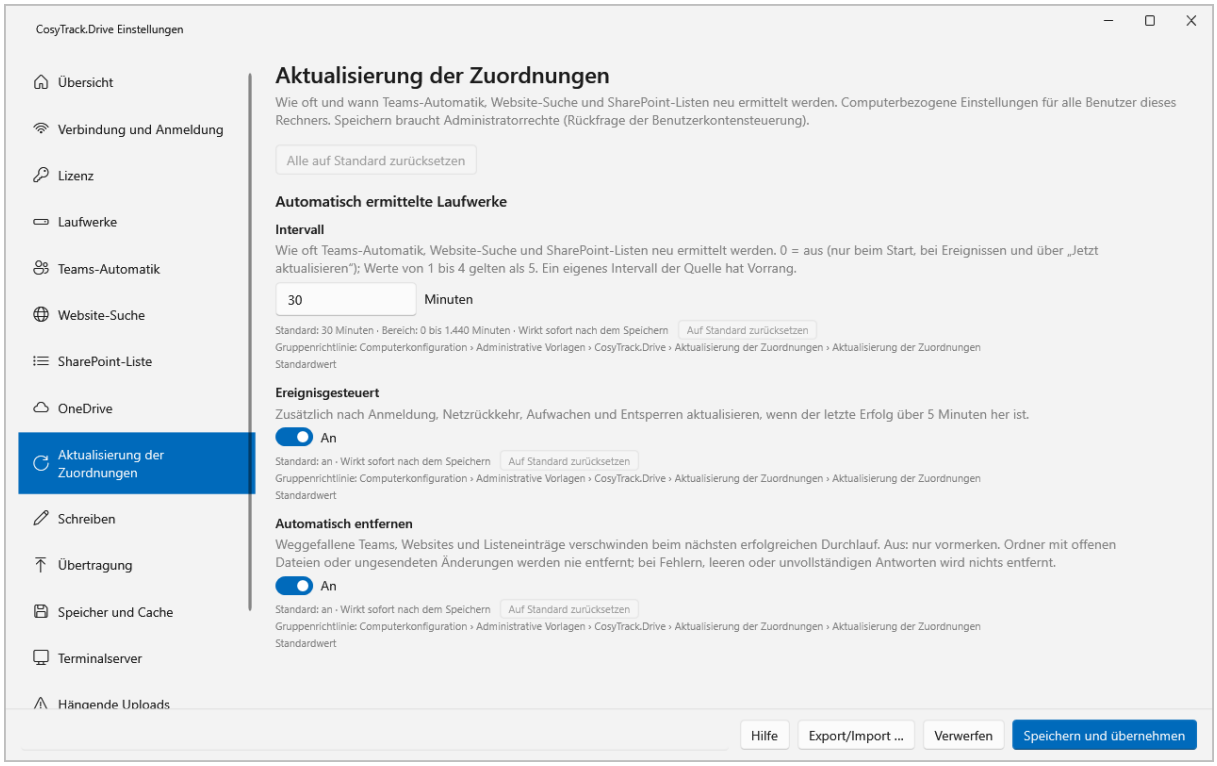


Viele Bibliotheken, ein paar Buchstaben

Wo bei OneDrive jede zusätzliche Bibliothek die Zählung erhöht, ordnet Drive Quellen Laufwerksbuchstaben zu: eine feste Bibliothek, die Teams-Automatik, die alle Teams des Benutzers regelmäßig aktualisiert und auf Wunsch manuell aktualisiert unter einem Buchstaben bündelt, das eigene OneDrive etwa als O:, die Website-Suche über die zugänglichen Websites erster Ebene (standardmäßig nur Teamwebsites) und eine SharePoint-Liste per Filter, zum Beispiel alle Einträge, bei denen das Personenfeld der angemeldete Benutzer ist. Wer Teams-Dateien bisher über „Synchronisieren“ geholt hat, findet das Gegenstück in Teams-Dateien als Laufwerk im Explorer.

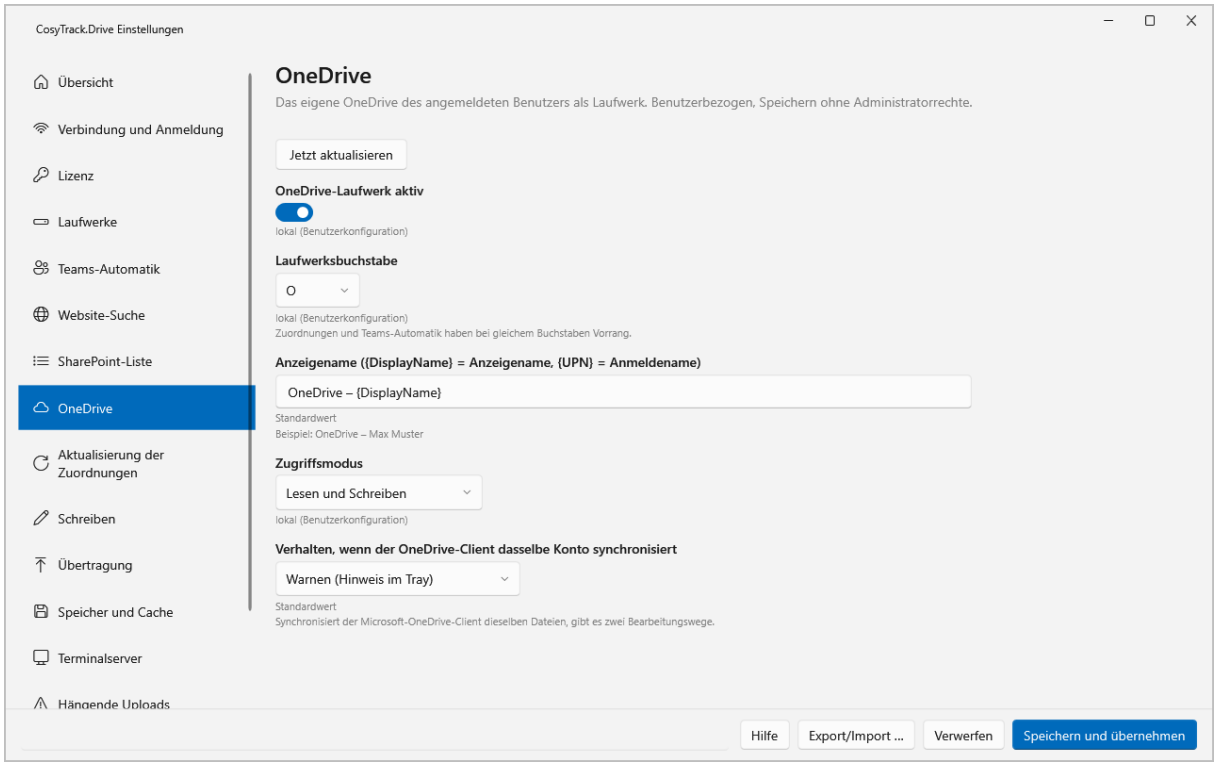


So richtest du in den Einstellungen von CosyTrack.Drive die Teams-Automatik ein, statt jedes Team einzeln zu synchronisieren.



Hier legst du fest, wie oft Drive Teams, Websites und SharePoint-Listen neu ermittelt, damit neue Teams ohne Zutun als Ordner erscheinen.

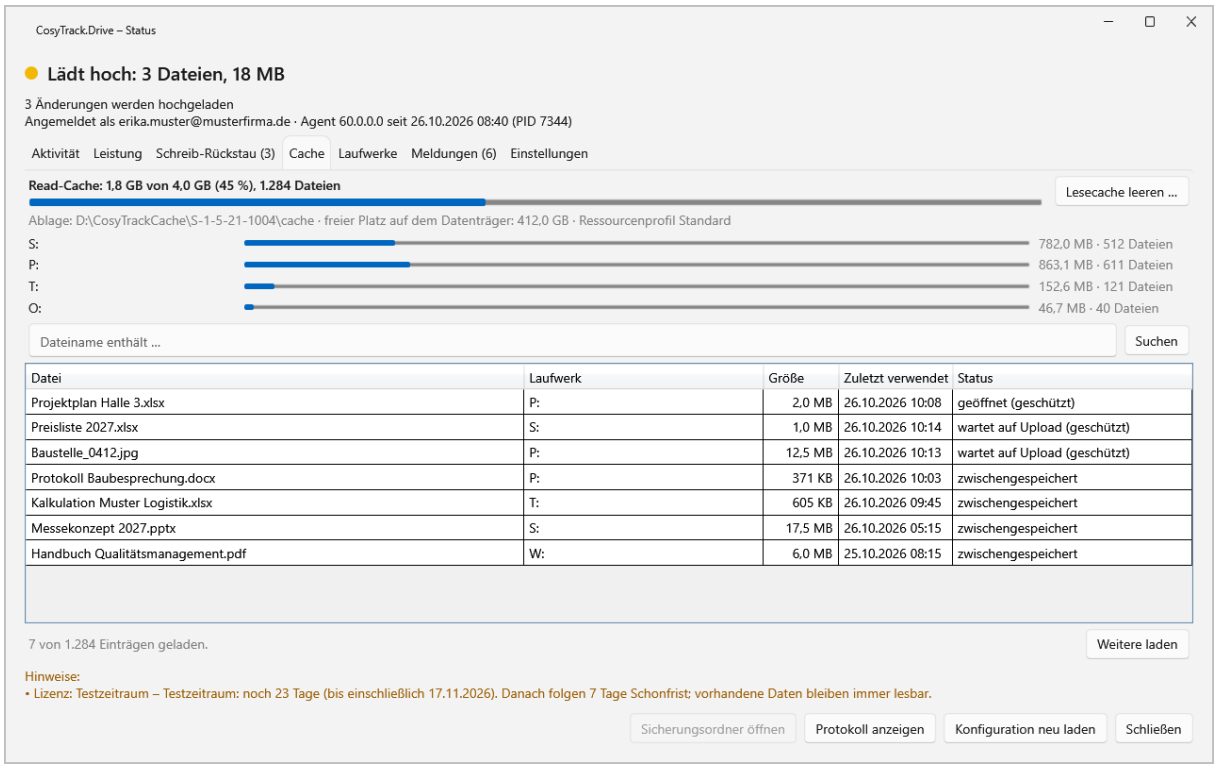
Auch das eigene OneDrive muss nicht synchronisiert werden, um im Explorer zu erscheinen. Drive bindet es als Laufwerk ein, Details stehen in OneDrive als Laufwerk O: einbinden.



So bindest du in CosyTrack.Drive dein eigenes OneDrive als Laufwerk ein und legst Buchstaben, Anzeigenamen und Zugriffsmodus fest.

Cache statt Spiegel

Drive hält Dateien, mit denen gearbeitet wird, in einem lokalen Cache vor. Wie viel Platz er belegen darf, bestimmst du. Das ist besonders auf dem Terminalserver wichtig, wo sich der Plattenplatz viele Sitzungen teilen. Hintergründe dazu liefert Cache und Plattenplatz auf dem Terminalserver. Am Arbeitsplatz und auf dem Sitzungshost gilt dasselbe Prinzip, jeder Benutzer bekommt seine eigenen Laufwerke.



Im Reiter Cache siehst du, wie viel Platz der Lesecache belegt und welche Dateien gerade auf den Upload warten.

Pro Laufwerk legst du fest, ob nur gelesen oder auch geschrieben werden darf. Schreiben umfasst Speichern, Umbenennen, Löschen und Ordner anlegen. Ein großes Archiv lässt sich so als Nur-lesen-Laufwerk bereitstellen, statt es bei allen zu synchronisieren. Mehr dazu in Nur lesen oder schreiben – Rechte pro Laufwerk.

Steuerung und Nachweis

Die Konfiguration verteilst du per GPO oder Intune, für Tests gibt es die Konfigurations-App. Die Einzelheiten beschreibt CosyTrack.Drive per GPO und Intune steuern. Die Installation erfolgt per MSI, ein Ersteinrichtungs-Assistent hilft beim Start. Für Uploads arbeitet eine parallele Upload-Engine mit einstellbarer Parallelität, und erkennt Drive eine Massenkopie, gibt es einen Hinweis. Für den Betrieb sind nachvollziehbares Logging, das Statusfenster mit Leistungsanzeige und Windows-Leistungsindikatoren von übertragenen Dateien bis zur Übertragungsgeschwindigkeit an Bord. Für die Abnahme bringt die aktuelle, komplett neu gebaute Generation 60 das Admin-Kit mit, unter anderem mit Verbindungsprüfung, Bereitschaftscheck mit Bericht und Stresstest mit Bericht als Abnahmeprotokoll.

Kriterium	OneDrive-Synchronisation	CosyTrack.Drive
Prinzip	Lokaler Spiegel der verbundenen Bibliotheken	Laufwerksbuchstabe mit Cache, kein Spiegel der Bibliothek
Viele Bibliotheken	Erhöhen die Gesamtzahl der verwalteten Elemente	Werden Laufwerken zugeordnet, etwa per Teams-Automatik oder Website-Suche
Empfehlung von Microsoft	Unter 300.000 Elementen über alle synchronisierten Bibliotheken	Keine Synchronisation über den OneDrive-Client
Plattenplatz	Mit Dateien bei Bedarf gering, Elementliste bleibt	Cache mit einstellbarem Ressourcenverbrauch
Rechte am Gerät	Rechte aus SharePoint	Rechte aus SharePoint, zusätzlich pro Laufwerk nur lesend oder lesend/schreibend
Steuerung	OneDrive-Richtlinien per GPO oder Intune	GPO oder Intune, Konfigurations-App
Einsatzort	Arbeitsplatz und Terminalserver	Arbeitsplatz und Terminalserver
Lizenz	In Microsoft 365 enthalten	Pro Named User

AUS DER PRAXIS · Filialisierter Lebensmittelbetrieb

Die Zentrale arbeitet auf Notebooks, die Filialen auf einem Terminalserver. Jede Filiale braucht Lesezugriff auf Aushänge, Hygienevorgaben und Preislisten, die Zentrale schreibt. Mit OneDrive hätte jede Sitzung dieselben Bibliotheken synchronisiert. Mit Drive bekommen die Filialen ein Nur-lesen-Laufwerk, die Zentrale dieselbe Quelle lesend und schreibend, ausgerollt per GPO und vorab mit dem Bereitschaftscheck des Admin-Kits auf dem Sitzungshost geprüft.

FAKTEN · Was Drive nicht ist

Drive ist ein Werkzeug zum Arbeiten, kein Migrationswerkzeug. Wenn du hunderttausende Dateien vom Fileserver nach SharePoint bringen willst, läuft das über CosyTrack.Migrate. Die Abgrenzung erklärt

linkhttps://www.boddenberg.de/cosytrack-drive-oder-migrate/Drive oder Migrate – Arbeiten ist

nicht Umziehen

.

Für einen Pilot mit deiner Umgebung und ein Angebot ist die Beratung zu CosyTrack.Drive die richtige Anlaufstelle. Den geordneten Weg vom Test bis zur Fläche beschreibt der Einführungsfahrplan für CosyTrack.Drive. Für die fachliche Seite von SharePoint lohnt ein Blick in den Kompetenzbereich SharePoint.

WEITERLESEN · Passende Beiträge

› OneDrive-Sync, Explorer-Ansicht oder CosyTrack.Drive
› OneDrive auf dem Terminalserver
› FSLogix und OneDrive: wenn die Profilcontainer explodieren
› Abteilungslaufwerk ablösen ohne Kulturschock
› Kopieren nach SharePoint ist langsam
› Pfad zu lang: die 400-Zeichen-Grenze in SharePoint

FAQ

Wie viele Dateien kann OneDrive synchronisieren?

Microsoft empfiehlt für optimale Leistung, nicht mehr als 300.000 Dateien in einer einzelnen Bibliothek zu synchronisieren. Dieselben Leistungsprobleme können auftreten, wenn alle synchronisierten Bibliotheken zusammen 300.000 oder mehr Elemente haben. Nachzulesen in den SharePoint-Beschränkungen auf Microsoft Learn.

Ist 300.000 eine harte Grenze?

Nein. Microsoft nennt es selbst einen weichen Grenzwert. OneDrive synchronisiert darüber weiter, wird aber zunehmend langsam, und die Erstsynchronisation dauert spürbar länger.

Hilft Dateien bei Bedarf gegen zu viele Dateien?

Gegen volle Platten ja, gegen die Elementzahl nein. Nur-Online-Dateien stehen trotzdem in der Verwaltung des Clients und zählen mit.

Zählen Verknüpfungen zu freigegebenen Ordnern mit?

Ja. Microsoft nennt den Grenzwert ausdrücklich auch für Verknüpfungsordner, und zwar mit ihrem gesamten Inhalt.

Gehen Dateien verloren, wenn ich die Synchronisierung beende?

In SharePoint nicht. Auf dem Gerät bleiben bereits heruntergeladene Kopien liegen, werden aber nicht mehr abgeglichen. Prüfe vor dem Löschen des lokalen Ordners, ob noch etwas Ungesendetes darin liegt.

Gilt die Empfehlung auch auf dem Terminalserver?

Ja, und zwar pro Benutzer. Auf einem Sitzungshost führt jede Sitzung ihre eigene Liste. Mehr dazu in OneDrive auf dem Terminalserver.

Gibt es bei CosyTrack.Drive eine vergleichbare Dateigrenze?

Drive synchronisiert die Bibliotheken nicht über den OneDrive-Client, sondern bindet sie als Laufwerke ein, ohne Spiegel auf der Platte. Die Empfehlung zur Synchronisation greift daher nicht

in dieser Form. Wie sich deine Datenmengen verhalten, prüfst du im Pilot mit der eigenen Umgebung.

Läuft CosyTrack.Drive nur auf Terminalservern?

Nein. Arbeitsplatz und Terminalserver sind gleichwertige Einsatzorte, jeder Benutzer bekommt seine eigenen Laufwerke.

Fazit: Nicht alles muss auf jeden Rechner

Wenn OneDrive nicht mehr synchronisiert, liegt es bei vielen Dateien selten an einem Defekt, sondern an der Summe: Alle synchronisierten Bibliotheken und Verknüpfungen zusammen landen bei 300.000 Elementen oder mehr, und der Client ist nur noch mit Buchhaltung beschäftigt. Mit Bordmitteln hilft konsequentes Abspecken: zählen, Bibliotheken trennen, Ausschnitte statt Ganzes, Verknüpfungen aufräumen. Dateien bei Bedarf ist dabei nützlich, aber kein Rettungsring.

Wer die Bibliotheken trotzdem vollständig im Explorer haben will, ohne einen Spiegel davon auf jedem Gerät zu pflegen, setzt auf Laufwerke statt Synchronisation: CosyTrack.Drive bindet SharePoint, Teams und OneDrive als Laufwerksbuchstaben ein, am Arbeitsplatz wie auf dem Sitzungshost. Für Admins, die das sauber einführen wollen, gibt es die Schulung und Onboarding für CosyTrack.Drive. Und der OneDrive-Client darf endlich wieder das tun, wofür er gebaut wurde, statt dreihunderttausend Einträge zu zählen.